

# SIEBEN ZWERGE, GRÜNER GEIST



**Schauspieler Norbert Heisterkamp fährt grün: mit dem halbelektrischen Panamera S Hybrid von Porsche an den Original-Schauplätzen des Osnabrücker ADAC-Bergrennens**

Bernd Stegmann ist an allem schuld gewesen. Der nimmermüde Organisationschef des Osnabrücker ADAC-Bergrennens stellte die nötigen Kontakte her, um den Schauspieler und Rennfahrer Norbert Heisterkamp (Kinoerfolg: „Sieben Zwerge“) in den Adelsstand des Porsche-Testfahrers zu erheben – passiert im April 2013 mit dem halbelektrischen Panamera S Hybrid, notiert (und selbstverständlich miterlebt) vom Porsche-Medienexperten Carsten Krome.

Bühne frei: Eine intensive, sportliche Bergfahrt, aber kein Bergrennen – auf geht's mit dem Porsche Panamera S Hybrid ins Osnabrücker Land!



2.030 Meter, 4,5 Prozent Steigung und Kurven, die es allesamt in sich haben – an normalen Tagen ist das ein besonders reizvoller Teilabschnitt der touristischen „Osnung-Route“, die durch das schöne Osnabrücker Land führt. Einmal im Jahr jedoch verwandelt sich die alte Kreisstraße von Hilter-Borgloh hinauf nach Bissendorf in eine Arena des internationalen Motorsports. Dann findet, meist am ersten Wochenende im August, das Osnabrücker ADAC-Bergrennen statt. Die Protagonisten der europäischen Szene schlagen am Fuße der Naturrennstrecke ihre Zelte auf, um sich im sportlichen Widerstreit miteinander zu messen. Stars wie der Schweizer Marcel Steiner oder Guy Demuth, sein Luxemburger Gegenspieler, durchmessen die zwei Kilometer und 30 Meter in deutlich weniger als einer Minute. 2013 kommt ein neues Element dazu: Der erste E-Mobilitäts-Berg-Cup macht alternative Energien zum Thema. Rein elektrisch betriebene Fahrzeuge dürfen auf der Grundlage einer Gleichmäßigkeitsprüfung genauso mitfahren wie Hybrid-Konstruktionen. Auf diesem Gebiet ist Porsche seit 2010 marktgestaltend unterwegs. Unter dem Stichwort „Porsche Intelligent Performance“ werden verbrauchseffiziente und dennoch elektrisierend leistungsstarke Automobile der Oberklasse angeboten. Der Panamera S Hybrid ist ein solches Zukunftsmodell, das am Standort Leipzig für den Weltmarkt montiert wird. Was kann der Viertürer mit den zwei Herzen – Sechszylinder-Benzinmotor unter der Fronthaube, Elektromaschine unter dem Heckdeckel - im Vergleich zu seinen konventionellen Brüdern? Dies zu ergründen, nahm ein von der Porsche AG, Stuttgart, bereitgestellter Panamera S Hybrid die Herausforderung an: Am 13. April 2013 – mehr als ein Vierteljahr vor dem ersten E-Mobilitäts-Berg-Cup – stellte sich der Zweitonner den magischen 2.030 Metern.

Faible für Porsche, Faible für den Motorsport: Schauspieler Norbert Heisterkamp lebt das Osnabrücker ADAC-Bergrennen – an 365 Tagen im Jahr!

An seinem Volant drehte eine Berühmtheit aus Kino und Fernsehen: Norbert Heisterkamp (51), einer der erfolgreichsten Schauspieler Deutschlands und zugleich ein begeisterter Motorsportler. Privat lässt er einen 1991er 911 turbo II 3.3 der Generation 964 vom Zügel, mit dem er zur Fahrprüfung am

Osnabrücker Berg natürlich auch anreist. Die Begeisterung ist ihm deutlich anzumerken, als er von Bernd Stegmann, dem Organisationschef des Osnabrücker ADAC-Bergrennens, an der permanent auf den Asphalt gemalten Startlinie begrüßt wird. Stegmann ist es übrigens auch gewesen, der die erforderlichen Kontakte hergestellt hat und sich als wahrer Freund des Motorsports erweist. Heisterkamp schüttelt sich derweil vor Lachen aus – er hat schon einmal probenhalber im Cockpit des kombinierten 380 PS-starken Gran Turismo seinen Platz eingenommen. Im CD-Fach findet sich jedoch die Hinterlassenschaft einer Fünffährigen, und so erschallt im weiten Rund ihr Lied: „Das sind Bibi und Tina, mit Amadeus und Sabrina!“ Alltag hartgesottener Autotester, oder so ähnlich. Das Spaßniveau nimmt noch weiter zu. Als Norbert Heisterkamp, der hünengleiche Mime, zum ersten Mal die 580 Newtonmeter, die ihm als kombiniertes Drehmoment maximal zur Verfügung stehen, antreten lässt, schaut er ganz verdutzt. „Na, das geht ja mal richtig los!“, urteilt er, und schon schießt er die wellige Alleepiste hinauf zum ersten Bremspunkt. Just an dieser Stelle lässt der Luxemburger Guy Demuth mit dem giftgrünen Osella FA30, einem reinrassigen Prototypen mit ZYTEK-Rennmotor, exakt 202 km/h notieren – eine andere, faszinierende Welt! Hartes, punktgenaues Verzögern, präzises Einlenken – das alles funktioniert aber auch mit dem Panamera S Hybrid überaus Sportwagen-like. Was aber wird das Schwergewicht inmitten der sich zuziehenden Linksbiegung anstellen, wird es beherrschbar in der Spur bleiben? Die Antwort ist frappierend einfach, denn der Porsche erweist sich als ein solcher. Willig folgt er auch der kleinsten Lenkbewegung. Es geht in eine Rechtskurve hinein – jener Stelle, an der Marcel Steiner mit seinem Osella FA30 bereits den vierten Gang einlegt und somit das ruhigste Auto im ganzen Starterfeld hat. Der Straßen-Porsche ist dort in der dritten Fahrstufe unterwegs, und die Gangwechsel erfolgen halbautomatisch: Den Schaltimpuls gibt der Daumen des Fahrers, den Rest erledigt das System.

Weissach, Stuttgart-Zuffenhausen, Leipzig, Hilter-Borgloh: Der Uphöfener Berg verleiht der Porsche-Ingenieurskunst eine höchst lebensnahe Dimension

Entlang der nächsten Geradeaus-Passage, vorbei am Spalier aus Alleebäumen, überzeugt abermals der halbelektrische Antritt. Hier wird allerdings nicht die Geschwindigkeit der Startgeraden erreicht. Seinen Energiespeicher füllt der Panamera S Hybrid übrigens selbstständig, in dem er ganz einfach gefahren wird. Andere, so genannte „Plug-In“-Einheiten, werden zuhause am Stromnetz geladen. Vor der nächsten Bremszone heißt es durchatmen, denn dort wird es anspruchsvoll. Dem Fahrer wird äußerste Exaktheit abverlangt – eigentlich. Norbert Heisterkamp zieht es vor, vom bevorstehenden Osnabrücker ADAC-Bergrennen zu schwärmen: „Diesmal fahre ich die ‚Schwarze Witwe‘“. Aha, so, so? Der Spezialist auf der schwierigen Nürburgring-Nordschleife erkennt das an sich unsichtbare Fragezeichen auf der Stirn seines Passagiers, und so fügt er lange vor dem nächsten Einlenken hinzu: „Musste Dir nicht merken, ist kein Porsche!“ Schon fällt der sprichwörtliche Hammer – umbarmherzig packen die stählernen Brems scheiben zu. Fast im 90-Grad-Winkel steuert der Vier-



türer zielstrebig nach links, ehe es in einem lang gestreckten Bogen nach rechts weitergeht – die fahrerisch weitaus kniffligste Aufgabe. Denn wer die Ideallinie nicht sehr genau trifft, dem geht vor dem Umsetzen in den Rechtsbogen die Straße aus. Norbert Heisterkamp hingegen weiß genau, worauf es ankommt. So früh wie nur möglich öffnet er den Lenkwinkel, stellt die Vorderräder gerade, reduziert die Reibung, wird automatisch schneller. Quasi auf der Gegenfahrbahn, den eigens abgestellten Wink- und Warnposten, im amerikanisch-deutschen



Pisten-Jargon der „Spotter“, fest im Blick, wird nochmals hart durchbeschleunigt. Bevor es in den dunklen Wald hineingeht, zieht der Steuer-Mann im Cockpit des Panamera S Hybrid ein vorsichtiges Fazit: „Sieht aus wie ,ne S-Klasse, fährt allerdings wie ein Porsche – geil, was die Jungs in Weissach heute so können!“

In der urschwäbischen Gemeinde Weissach, das nur zur Erklärung, betreibt die Porsche AG ein Test- und Entwicklungszentrum, das zu den Marksteinen der deutschen Automobilindustrie zählt. Übrigens: Von den technischen Errungenschaften der Traumfabrik profitiert auch das Osnabrücker Land. Im ehemaligen Karmann-Werk werden die Mittelmotor-Baureihen 981 Boxster sowie 981 Cayman produziert, ganz in der Tradition des Porsche 914, der zu Beginn der siebziger Jahre mit dem gleichen Antriebskonzept an gleicher Stelle entstand. Nachhaltigkeit: Welche Vorbildfunktion wird Norbert Heisterkamps Auftritt im Panamera S Hybrid der ersten Generation haben, wird es Nachahmer geben?

Zurück an den Uphöfener Berg, und hinein in das von der Sonne unberührte Kurvengeschlängel inmitten des Waldes! Norbert Heisterkamp macht eine Gerade daraus. Wie an einem Lineal gezogen, pfeilt der Porsche bergan. Ein letzter

Rechtsknick noch, dann ist es geschafft, und endlich wird die Ziellinie überquert. Am rechten Bildrand zeigt sich eine Bushaltestelle, die zur Nachbetrachtung einlädt. Obwohl – das hat sich so perfekt angefühlt, das schreit nach Wiederholung! Jetzt, sofort. Die Berg- und Talfahrt setzt sich also munter fort. Siebenmal hintereinander. Irgendwann wird der Chronist und Nikon-Fotograf unterwegs abgesetzt. Es müssen doch schließlich Bilder aufgenommen werden! Vom terminlich vorgezogenen, ersten E-Mobilitäts-Berg-Cup, der so in Wirklichkeit nicht stattgefunden hat. Weil er sich ein Vierteljahr früher ergab, auf Initiative einiger Porsche- und Motorsport-Enthusiasten. Sie werden angeführt von Bernd Stegmann und seinen Mitstreitern des MSC Osnabrück. Dieser regionale Motorsportclub lebt „sein“ ADAC-Bergrennen. Einen Tag, nachdem Sieger und Platzierte geehrt worden sind, laufen bereits die Vorbereitungen auf die zwei bis drei tollen Tage im darauffolgenden Jahr. Das gilt natürlich auch für den E-Mobilitäts-Berg-Cup, der im Rahmenprogramm über die Bühne geht. Wer weiß, vielleicht wird demnächst ja auch ein Panamera S Hybrid – startberechtigt wäre er – im Privatbesitz mit von der Partie sein? Das ist das Unerwartete, das Sensationelle: Mit diesem Porsche vom Kaliber eines Direktionswagens kann man tatsächlich an einer ernstzunehmenden Motorsport-Veranstaltung teilnehmen! Und das geht nur am Uphöfener Berg, zumindest momentan. Die Pionierleistung ist auf keinen Fall zu unterschätzen, und das weiß auch Norbert Heisterkamp zu würdigen. Nur zu gerne würde er, der Mime mit dem Porsche-Faible, beim zweiten E-Mobilitäts-Berg-Cup im August 2014, Hybrid-Technologie auf neuestem Stand als aktiver Fahrer präsentieren. Wer immer ihm einen Panamera S Hybrid zur Verfügung stellen möchte, sollte sich einer Tatsache bewusst sein: Es ist kürzlich erst die zweite Modellgeneration, mit einer noch stärkeren Elektromaschine im Heck, vorgestellt worden. Das mögliche Motto lautet – in der Porsche-Welt wie am Osnabrücker Berg: Feels like Green Spirit. Sehr frei übersetzt: Die mobile Zukunft gehört dem grünen Zeitgeist.

Text: 1vision media solutions gmbh | Carsten Krome  
Fotos: 1vision media solutions gmbh | Carsten Krome